Amts- und Anzeigeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.80 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Fernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

63. Jahrgang.

№ 122. Sonnabend, den 27. Mai **1916.**

Anerkennung der bayrischen, württembergischen und badischen Fleischmarken.

Auf Grund einer Vereinbarung zwischen den Regierungen von Sachsen, Bayern, Württemberg und Baden ist die gegenseitige Gültigkeit der Fleischmarken dieser Staaten vereinbart worden. Demnach können die Angehörigen bayrischer, württembergischer oder badischer Kommunalverbände im Königreich Sachsen auf die Fleischmarken ihrer Heimatsstaaten die deren Nennwert entsprechende Menge Fleisch mit Knochen oder $^4/_5$ desselben Fleisch ohne Knochen oder das $1^1/_5$ fache desselben Eingeweideteile (außer Herz und Leber) beziehen.

Die bayrischen Marken sind zu einem Heft — Landes-Fleischkarte — vereinigt und haben nur Gültigkeit, wenn das Heft auf der ersten Umschlagseite die eigenhändige Unterschrift des Inhabers oder des Haushaltungsvorstandes trägt und die Marken bei der Entnahme von Fleisch noch nicht aus dem Heft losgetrennt sind. Die Marken tragen in blauer Farbe den Aufdruck „1916 Bayern“ mit Angabe des Fleischgewichtes, für das sie gelten, und das Bild einer Waage.

Die württembergischen und badischen Marken haben nur Gültigkeit, solange sie mit dem „Ausweisabschnitt“ bezw. der „Stammkarte“ zusammenhängen. Bei Württemberg enthält dieser die Angabe des ausstellenden Oberamts und der Ausgabestelle, sowie die Unterschrift des Inhabers. Die einzelne Fleischmarke bezeichnet nur das auf sie abzugebende Fleischgewicht (Nennwert) und die Gültigkeitsdauer.

Die badische Stammkarte enthält Namen, Stand und Wohnort des Inhabers. Die einzelne Marke trägt auf der Vorderseite das badische Wappen mit Angabe ihrer Gültigkeitsdauer und auf der Kehrseite unter der Bezeichnung „Fleischmarke“ die Angabe des Fleischgewichts (Nennwert), das gegen sie bezogen werden kann.

Die Kommunalverbände haben die vereinnahmten Fleischmarken der genannten Staaten dem Ministerium des Innern mit den außersächsischen Brotmarken einzusenden.

Dresden, den 22. Mai 1916.

Ministerium des Innern.

Sockenanfertigung.

Noch außenstehende Strickarbeiten werden

Dienstag, den 30. dss. M., vorm. von 9—11 Uhr

angenommen. Restlose Ablieferung wird erwartet.

Die nächste Ausgabe von Strickaufträgen erfolgt Montag, den 19. Juni 1916 und folgende Tage.

Stadtrat Eibenstock, den 25. Mai 1916.

Fleischverkauf.

Sonnabend, den 27. Mai, verkaufen die Fleischer:

E. Uhlmann, M. Meichsner u. **R. Heidrich:** Rindfleisch, Schweinefleisch und Kalbfleisch.

Dr. Lang u. **Martin Müller:** Rindfleisch und Schweinefleisch.

Preise: Rindfleisch M. 2.50, Kalbfleisch M. 2.20, Schweinefleisch Höchstpreis.

Die zur Verfügung stehende Menge Fleisch ist **völlig ausreichend,** um **für jeden Kopf** der Bevölkerung $^1/_4$ **Pfund Fleisch** verabreichen zu können. Die Abgabe des Fleisches erfolgt nur gegen Bestätigung auf den Fleischmarkentaschen. **Schweinefleisch** wird bei Bezugsberechtigung von mehr als $^1/_4$ Pfd. Fleisch nur mit anderen Fleischsorten (Kalb- und Rindfleisch) in mindestens gleichen Mengen zusammen abgegeben.

Der Verkauf erfolgt für Haushaltungen mit den Buchstaben

A—G	in der Zeit von	7—9 Uhr vorm.
H—M	„ „ „ „	9—11 „ „
R u. **S**	„ „ „ „	11 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.
N, O, P, T—Z	„ „ „ „	1 Uhr nachm. bis 3 Uhr nachm.

Wurstverkauf findet, sofern Fleisch zur Verarbeitung übrig bleibt, jedesmal am Mittwoch statt.

Die Verkaufsstellen werden an der Nachrichtentafel am Rathaus bekannt gegeben.

Stadtrat Eibenstock, den 26. Mai 1916.

Oeffentliche Impfung.

Montag, den 29. Mai 1916, nachmittag 3 Uhr

findet in der **hiesigen Schule** die **öffentliche unentgeltliche Impfung** statt.

Alle im Jahre 1915 geborenen oder früher wegen Krankheit oder anderen Gründen von der Impfung zurückgestellten oder ohne Erfolg geimpften Kinder der Gemeinde Carlsfeld und den beiden selbständigen Gutsbezirken sind zur Impfung zu bringen. Der Grund der evtl. Befreiung von der Impfpflicht ist durch ärztliches Zeugnis nachzuweisen. Impfpflichtige Kinder aus Häusern, in denen ansteckende Krankheiten als: Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen zur Impfung nicht vorgestellt werden.

Die Kinder müssen mit reinem Körper und mit reiner Wäsche zur Impfung gebracht werden.

Carlsfeld, den 25. Mai 1916.

Der Gemeindevorstand.

Die Erstürmung von Cumières.

Der russische Vormarsch im Irak zum Stehen gebracht.

Die jüngsten großen Erfolge der letzten Tage links der Maas haben eine weitere nicht unwesentliche Erweiterung erfahren. Die tapferen Thüringer haben das Dorf Cumières erstürmt und dabei über 300 Gefangene gemacht. Schon unsere jüngsten Erfolge beim „Toten Mann“ hatten eine beträchtliche Einschnürung von Cumières zur Folge gehabt, das dadurch in ein vernichtendes Flankenfeuer geriet. Cumières liegt östlich vom „Toten Mann“ und wird durch den vielumstrittenen Caurettes-Wald mit Höhe „Toter Mann“ verbunden. Diese Abschnürung von Cumières sollte durch starke französische Gegenstöße unwirksam gemacht werden. Besonders im letzten Generalstabsbericht werden die starken feindlichen Angriffe östlich der Höhe 304 und am Südhange des „Toten Mann“, die in unserem Infanterie- und Maschinengewehrfeuer zusammenbrachen, erwähnt. Die französischen Gegenstöße hatten nicht nur keinen Erfolg, sondern bewirkten auch, daß unsere Truppen in den anschließenden Frontteilen mit großer Gewalt vordrangen und sich des befestigten Dorfes Cumières bemächtigten. Auch diese neue Heldentat hat eine weitere Frontverbesserung für unsere Stellungen links der Maas bis an die Eisenbahnlinie zur Folge. Die Ausbuchtung, welche unsere Front bisher nördlich von Cumières zeigte, ist nun ausgeglichen und der Feind weiter gegen Süden auf Chattancourt hin zurückgedrängt worden. Dieser Erfolg ist umso bemerkenswerter, als Chattancourt der starke rechte Stützpunkt der französischen Linie ist, von dem aus schon des öfteren starke Kräfte gegen unsere neugewonnene Linie bei Höhe 304 und „Toter Mann“ vorgebrochen waren. Cumières ist mit dem südlich gelegenen Chattancourt durch eine direkte Straße verbunden, welche den Nachschub an Mannschaften erleichtert und beschleunigt. Man wird also damit rechnen dürfen, daß die Franzosen diese Vorteile der direkten Verkehrsverbindung nach Möglichkeit ausgenutzt haben werden, um den Verlust von Cumières zu verhüten. Wenn es ihnen trotzdem nicht gelungen ist, das Uebel abzuhalten, dann ist der Erfolg auf unserer Seite als ein Zeichen der großen Ueberlegenheit unserer Truppen zu bewerten. Die Bedeutung der Erstürmung von Cumières steigt noch ferner durch die Tatsache, daß von Cumières aus eine direkte Straße gegen Westen nach dem „Toten Mann“ und von hier aus nach Nordwesten gegen Bethincourt führt. Die Straßen von Bethincourt aus, von denen die westliche nach Haucourt, die südliche nach dem Osthang der Höhe 304 und die südöstliche nach Cumières geht, befinden sich nun alle in den Händen unserer Truppen. Fortsetzungen dieser Straßen gegen Esnes sind zum Teil bereits durch das Vordringen unserer Truppen abgeschnürt, zum anderen Teil stehen sie unter dem Artilleriefeuer unserer beherrschenden Höhenstellungen bei 304 und „Toter Mann“. Als erfreuliche Ergänzung dieses schönen Erfolges ist es unseren wackeren Truppen auch östlich des Flusses gelungen, einige größere Erfolge zu erzielen, die teilweise in der Abwehr starker feindlicher Angriffe in der Douaumont-Gegend bestehen, teilweise in der Wiedergewinnung vorübergehend verlorenen Bodens. Bei beiden Kampfhandlungen erlitten die Franzosen sehr schwere blutige Verluste. Außerdem führten unsere Truppen noch 550 Gefangene ab.

Wie bereits im Heeresbericht, so wird auch von anderer Seite einem Irreführungsversuch des französischen Generalstabes entgegengetreten:

Berlin, 25. Mai. Die Berichte der französischen Heeresleitung über die Kämpfe um Verdun haben in den letzten Tagen den Eindruck hervorzurufen gesucht, daß das Fort Douaumont wieder in den Besitz der Franzosen übergegangen sei, ja, noch mehr, deutsche Gegenangriffe, angeblich unternommen, um diesen Verlust wieder gut zu machen, sollten von den Franzosen zurückgeschlagen worden sein. Diese Darstellung ist, wie der Berliner Lokalanzeiger bestimmt versichern kann, von Anfang bis zu Ende unwahr. Das Fort Douaumont ist, wie bisher, fest in unserer Hand; es ist auch während der ganzen Dauer der letzten Kämpfe niemals aus unserem Besitz herausgekommen.

Die

österreichisch-ungarischen

Truppen setzen ihren siegreichen Vormarsch auf italienischem Boden fort:

Wien, 25. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In Wolhynien unternahmen unsere Streifkommandos an mehreren Stellen erfolgreiche Ueberfälle. Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kampftätigkeit im Abschnitt von Doberdo, bei Flitsch und am Plöcken war lebhafter als in den letzten Tagen. Wiederholte feindliche Angriffsversuche bei Peutelstein wurden abgewiesen. Nördlich des Suganatales nahmen unsere Truppen die Cima Cista, überschritten an einzelnen Stellen den Masobach und rückten in Striegon (Strigno) ein. Südlich des Tales breitete sich die über den Kempelberg vorgerückte Gruppe unter Ueberwindung großer Geländeschwierigkeiten und des feindlichen Widerstandes nach Osten und Süden aus. Der Corno di Campo Verdi ist in ihrem Besitz. Italienische Abteilungen wurden sofort zurückgeworfen. Im Brandtal (Valarsa) nahmen unsere Truppen Chiesa in Besitz. Die Nachlese im Angriffsraum erhöhte unsere Beute noch um zehn Geschütze. — Eines unserer Seeflugzeuggeschwader belegte den Bahnhof und die militärischen Anlagen von Latisana mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 24. Mai nachmittags hat ein Geschwader von Seeflugzeugen Bahnhof, Postgebäude, Kasernen und Kastell in Bari (Süditalien) aus-